Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 36 (1976-1977)

Heft: 6

Artikel: Berufsberatung : die Berufsmittelschule (BMS)

Autor: Hunger, Leo

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-356533

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Falsch ist es zu glauben, die dritte Klasse des Wirtschaftsgymnasium (oder der Oberrealschule) sei ein zweckmässiges Mittel, um den Einstieg ins Lehrerseminar zu erleichtern. Der gute Schüler und sichere Anwärter für das Seminar hat das nicht nötig und der knapp Geeignete läuft Gefahr, auf Grund der gegenüber der Sekundarschule strengeren Noten nicht promoviert zu werden, womit er sich den Eintritt ins Seminar regelrecht verbaut.
Zu empfehlen ist die Abteilung hingegen allen Schülern, die mittelschulfähig sind und ernsthafte Absichten haben, dereinst einmal ein Hochschulstudium anzutreten, wobei — wie gesagt — zahlreiche Fakultäten in Frage kommen.

Die Berufsmittelschule (BMS)

Leo Hunger, Landquart

Konzeption

Die Berufsmittelschule (BMS) bietet begabten und einsatzfreudigen Lehrtöchtern und Lehrlingen die Möglichkeit, neben dem Pflichtunterricht an der Gewerbeschule noch einen Wochentag Zusatzunterricht zu absolvieren.
Die BMS beginnt für Lehrlinge mit 3 und und $3^1/_2$-jähriger Lehrzeit im zweiten Lehrjahr. Sie dauert drei Jahre (6 Semester) und gliedert sich im Endausbau in drei Abteilungen: Allgemeine Abteilung, technische Abteilung, gestalterische Abteilung.
Seit Frühjahr 72 wird an der Gewerbeschule Chur eine technische Abteilung geführt. Seither haben sechzig Berufsmittelschüler das BMS-Diplom erworben.

Anforderungen und Aufnahme

Wer in die BMS eintreten will, muss im Besitze eines **Lehrvertrages** sein und das Einverständnis des **Lehrmeisters** einholen. Zudem ist eine Aufnahmeprüfung in den Fächern Deutsch (Aufsatz und Diktat), Mathematik (Arithmetik, Algebra, Geometrie) und Französisch (Sprachübung schriftlich und Konversation) abzulegen. Diese Prüfung setzt den Stoff der dritten Sekundarklasse oder einer gleichwertigen Schule voraus. Im Zweifelsfalle wird ein ergänzender Eignungstest durchgeführt.

Unterrichtsfächer und Gemeinschaftsveranstaltungen

Die Unterrichtsfächer gliedern sich in obligatorische Kernfächer (Deutsch, Englisch, Geschichte), in berufsbezogene Pflichtfächer (Algebra, Geometrie, Darstellende Geometrie, Lern- und Arbeitstechnik) und in Wahlfächer. Von den Wahlfächern (Französisch oder Italienisch, Elektrotechnik, Chemie Physik etc.) müssen mindestens zwei Stunden pro Woche belegt werden.
Ergänzt wird der Unterricht durch Gemeinschaftsveranstaltungen wie Vorträge, Diskussionen, Theaterbesuche etc. Die ergänzenden Gemeinschaftsveranstaltungen und ein Teil der Wahlfächer fallen meist in die Freizeit, den übrigen Unterricht besucht der Lehrling während der Arbeitszeit.

Ziel

Die BMS ergänzt den Pflichtunterricht mit einem wesentlich erwei-

terten Bildungsangebot. Begabten Lehrtöchtern und Lehrlingen ist die Gelegenheit geboten, sich auf breiterer Basis für höhere Ansprüche im Berufsleben und auf Kaderstellungen vorzubereiten, sowie den Anschluss an Höhere Technische Lehranstalten und an Fachschulen zu finden.

Übertritt an Höhere Technische Lehranstalten (HTL)

Grundsätzlich wird für den Übertritt an eine Höhere Technische Lehranstalt ein Lehrabschluss in einem einschlägigen Beruf vorausgesetzt. Währenddem die Abendtechniken auf eine Aufnahmeprüfung verzichten, verlangen die Tagestechniken eine Prüfung, die über die Aufnahme entscheidet. Innerhalb der Tagestechniken der Ostschweiz konnte vereinbart werden, dass BMS-Diplomanden grundsätzlich prüfungsfrei übertreten können, vorausgesetzt, dass in den mathematischen Fächern und im Deutsch mindestens die Durchschnittsnote vier erreicht wird. Für die übrigen Tagestechniken sind ähnliche Bestrebungen in Vorbereitung.

Promotion

Die BMS ist eine Leistungsschule. Schüler, welche die Promotionsbedingungen nicht erfüllen, scheiden aus. Sie sind dann allerdings trotzdem nicht ohne Ziel und Weg auf die Strasse gestellt. Dies ist einer der wesentlichen Vorteile der Kombination Berufslehre und BMS. Sie können die Berufslehre fortsetzen und den Lehrabschluss erreichen.

Kritische und abschliessende Überlegungen

Die BMS muss und soll einer kleinen «Elite» von Lehrlingen vorbehalten bleiben. Ein Trimmen von Schülern auf die Aufnahmeprüfung würde langfristig alle Beteiligten enttäuschen. Die Ausbildung im Lehrbetrieb und der Unterricht an der Gewerbeschule dürfen nicht darunter leiden, dass die Aufgaben und Fächer der BMS Priorität erhalten. Aus der Sicht der Lehrmeister wird gegenüber der BMS begreiflicherweise z. T. etwas Zurückhaltung geübt, eröffnet sie doch (zu) früh neue Berufsziele, und dies in einer Zeit, da eine anspruchsvolle technische Ausbildung absolviert werden muss. Nur eine praktisch und theoretisch erfolgreich beendete Lehrzeit vermag den jungen Berufsleuten, die später in Richtung Theorie und Reissbrett streben, etwas Nachhaltiges zu bieten.

Dass sich die BMS in ihrer heutigen Konzeption bereits bewährt hat, zeigen die Vergleiche der Lehrabschlussprüfungen (Chur, Lehrabschlussprüfungen 75 und 76) zwischen Gewerbeschülern und Lehrlingen, die zusätzlich das BMS-Diplom erworben haben. So erreichten die Letzteren durchwegs höhere Durchschnittswerte (Werkstattprüfung, Berufskenntnisse und Schulprüfung), was deutlich aufzeigt, dass die praktische Ausbildung nicht vernachlässigt wurde.